

Final Report Outgoing

Gastuniversität Universität:	Aalto University - School of Arts, Design and Architecture
Stadt / Land:	Helsinki / Finnland
Aufenthaltssemester:	SS 2019 (Jänner-Juni)
Studienrichtung an der Gastuniversität:	New Media / Media Lab
Studienrichtung an der KUNI:	Mediengestaltung Lehramt

Reflektion über das Studium:

Lehrveranstaltungen, Sprache, Lehrende, Studierende, Auslandsbüro an der Gastuniversität

Leben im Gastland:

Kultur, Unterkunft, Öffentlicher Transport, Essen, Lebenskosten

Die Aalto University ist eine große Universität in Espoo an der verschiedenste Studienrichtungen angeboten werden. Die School of Arts, Design and Architecture ist erst im Herbst 2018 nach Espoo an die Aalto University übersiedelt und befindet sich in einem neu gebauten und unglaublich gut ausgestatteten Gebäude, direkt im Zentrum des Campus. Die Universität ist sehr stark international ausgerichtet, man trifft viele StudentInnen und Lehrende aus der ganzen Welt und am Campus, sowie in den Lehrveranstaltungen wird hauptsächlich Englisch gesprochen. Im Allgemeinen sind alle Personen - StudentInnen, Lehrende und Angestellte - an der Universität sehr hilfsbereit und freundlich, wenn man mit Fragen oder Anliegen auf sie zugeht.

Die Lehrveranstaltungen an der Universität unterteilen sich grundsätzlich in drei Gruppen: es gibt Lehrveranstaltungen der eigenen Studienrichtung (Department of Media), Lehrveranstaltungen für alle Studenten der „School of Arts, Design and Architecture“ und Lehrveranstaltungen die für alle Studenten der Universität offen sind. Die Studenten können sich grundsätzlich bei allen Lehrveranstaltungen registrieren, ein automatisierter (und nicht ganz nachvollziehbarer) Zuteilungsprozess entscheidet dann wenige Wochen vor Beginn der Lehrveranstaltung, ob man einen Platz im Kurs bekommt.

Da die Platzvergabe, für Kurse die im Jänner starten, bereits im Dezember abgeschlossen war, musste ich direkt zu Beginn meines Auslandssemesters mit meiner Studienkoordinatorin und einigen Lehrveranstaltungsleitern Kontakt aufnehmen, um noch Plätze in zumindest einigen meiner Wunsch-Lehrveranstaltungen zu bekommen.

Das Studien-Semester wird dabei in mehrere zeitliche Abschnitte unterteilt, in denen sich verschiedene Typen von Lehrveranstaltungen einreihen. Es gibt Lehrveranstaltungen die einmal wöchentlich (meist Montags) stattfinden und von Beginn bis zum Ende des Semesters stattfinden. Die meisten meiner Lehrveranstaltungen wurden jedoch über einen Zeitraum von drei Wochen täglich abgehalten. Anschließend an diese drei Wochen folgt eine Workshop-Woche in der eine intensive, tägliche Workshop-Lehrveranstaltung abgehalten wird. Danach beginnt wieder ein neuer Abschnitt mit neuen drei-wöchentlichen Kursen. Diese Organisation fand ich ausgesprochen fordernd aber auch sehr gut, da man sich über einen gewissen Zeitraum intensivst mit einem entsprechenden Thema auseinandersetzt, täglich an seinem Projekt weiterarbeitet und zum Ende der Lehrveranstaltung oder des Workshops meist in Abschlusspräsentationen oder -ausstellungen seine Arbeiten und Erfolge vorstellt. Danach ist der Kurs abgeschlossen und man kann sich uneingeschränkt auf das nächste Thema konzentrieren. Ein Nachteil dieser Organisation ist jedoch, dass man zu Beginn des Semesters noch nicht weiß, welche Kurse man zu welchem Zeitpunkt machen kann, da die Anmelde- und Zuteilungsfristen ebenfalls erst wenige Wochen davor angesetzt sind.

Dadurch ergab sich bei mir ebenfalls ein anderer Verlauf des Semesters als ich ursprünglich geplant hatte, worüber ich allerdings nicht enttäuscht bin, da ich an wirklich sehr guten Kursen und Workshops teilnehmen konnte. Ich beschäftigte mich in meinem Auslandssemester daher nicht nur mit Themen im Bereich der Medien, sondern darüber hinaus auch mit anderen Kunstbereichen und Kreativitätsthemen, was ich persönlich als außerordentlich gut und für mich sehr wichtig empfunden habe. Da viele Kurse für alle Studierenden der Universität offen sind, bekommt man gute Gelegenheiten sich in neue Themen hineinzuarbeiten und persönliche Interessen auszubauen, die man ansonsten in einem regulären Studienprogramm womöglich nicht gehabt hätte.

Dazu kommt, dass die School of Arts, Design and Architecture viele gut ausgestattete Werkstätten betreibt, die man als Student jederzeit kostenlos nutzen kann. Durch all diese Möglichkeiten (z.B. Metall-, Holz-, Papier-, Elektronik-, 3D-Druck-Werkstätten sowie Fotografie- und Filmstudios) kann man Techniken lernen und Projekte entwickeln, die in deren Vielfalt, Umfang und Materialeinsatz weit über das hinaus gehen, wozu ich bisher die Möglichkeit hatte und was ich mir bisher zugetraut habe.

Ich habe meine Unterkunft über HOAS (www.hoas.fi), einer Vereinigung für Studentenunterkünfte, gefunden (430 € pro Monat). Anders als die meisten Studentenunterkünfte in Helsinki, sind diese Wohnungen möbliert und daher für einen Auslandssemester-Aufenthalt gut geeignet. Wichtig ist zu erwähnen, dass man sich für diese Unterkünfte bereits vor einer fixen Studienplatz-Zusage der Universität bewerben kann und soll, was ich leider zu spät erfahren habe. Deshalb habe ich eine etwas weiter entfernte Unterkunft erhalten. Das öffentliche Transportsystem ist jedoch sehr gut ausgebaut und die Aalto University in Espoo ist von Helsinki aus mit U-Bahn und Bus einfach zu erreichen. Das Transportsystem ist sehr einfach zu verstehen und zu nutzen (es gibt auch eine hervorragende App „HSL“ dazu). Jedoch ist dieses, wie fast alles in Finnland, sehr teuer. Zu Beginn meines Auslandssemesters zahlte ich für eine Monatskarte 115 €, durch Zonen- und Tarif-Umstellungen im letzten Monat jedoch nur mehr 33 €.

Die meisten Lebensmittel im Supermarkt sind ähnlich teuer wie bei uns. Möchte man jedoch fertige Gerichte essen, muss man für Sandwiches, Snacks, Pizzas oder Restaurantbesuche in Finnland viel mehr Geld ausgeben als im Vergleich zu Österreich. Es gibt jedoch spezielle Uni-Restaurants auf dem Uni-Campus und in der Stadt Helsinki, wo man als Student für 2,60 € essen kann. Sehr teuer sind die Preise auch für die meisten Veranstaltungs- oder Partyeintritte und Alkohol. Möchte man das Nachtleben etwas günstiger genießen, werden hin und wieder auch Veranstaltungen vom Erasmus-Studentennetzwerk oder anderen Studentenvereinigungen organisiert, welche Studenten-freundlichere Preise haben.

Finnland ist ein sehr schönes Land mit einer noch schöneren Hauptstadt. Überall wirkt es sehr entspannt und friedlich und die Bewohner begegnen einander viel mehr auf der gleichen Augenhöhe als bei uns. Die Menschen sind immer sehr freundlich, haben Respekt voreinander und sind sehr auf ein gemeinsames Wohl und Miteinander bedacht. Fast alle sprechen ausgezeichnet Englisch (weshalb mein Vorhaben Finnisch zu lernen nicht so erfolgreich war wie geplant) und haben keine Berührungsängste in den unzähligen, sehr gut besuchten Saunas. Ich hatte auch die Möglichkeit das Land abseits der Hauptstadt zu erkunden und konnte sowohl die unglaublichen Winternächte in Lappland, sowie auch den wunderschönen Frühling an unzähligen Stränden abseits jeglicher Zivilisation erleben. Man muss sich bewusst sein, dass die Zeit im Winter aufgrund der Dunkelheit und Kälte nicht einfach ist, jedoch wird man dafür ab März mit einem außergewöhnlichen Frühlingsbeginn, strahlenden Menschen und immer länger werdenden, bis hin zu nie endenden Tagen entschädigt.

Die Übermittlung des Berichtes an das Büro für Auslandsstudien gilt gleichzeitig als Bestätigung dafür, dass der/die BerichtslegerIn mit der eventuellen Veröffentlichung auf der website der KUNI einverstanden ist. Sollte der/die VerfasserIn damit nicht einverstanden sein, ist dies ausdrücklich im Bericht fest zu halten.
